PH Bern
Pädagogische Hochschule

UNTERRICHT MIT FOKUS AUF INDIVIDUALISIERUNG ANLEGEN

Prof. Dr. Evelyne Wannack
Leiterin Geschäftsstelle Kommission für Forschung und Entwicklung

PH Bern

LEITENDE FRAGESTELLUNGEN

Kindergartenlehrpersonen nutzen geführte und offene Sequenzen gezielt für die Individualisierung und die Rhythmisierung des Unterrichts. Grundlage dafür ist eine gestaltete Spiel- und Lernumgebung, die insbesondere auch den Rahmen für das freie Spiel gibt.

- Welche Muster der Rhythmisierung finden sich für einen Vormittag?
- Wie werden Spiel- und Lernangebote zur Individualisierung von den Kindergartenlehrpersonen angelegt?
- Wie sieht ein Unterrichtsmorgen aus Sicht einzelner Kinder aus?

UNTERSUCHUNGSDESIGN

(in Anlehnung an Edelmann, Wannack & Schneider 2018)

INHALTE

1. Konzept der Unterrichtsgestaltung
2. Definition Sequenzen
3. Rhythmisierung des Vormittags
4. Zur Individualisierung
5. Didaktische Umsetzung der Individualisierung
6. Individualisierung aus der Perspektive einzelner Kinder
7. Schlussbetrachtung

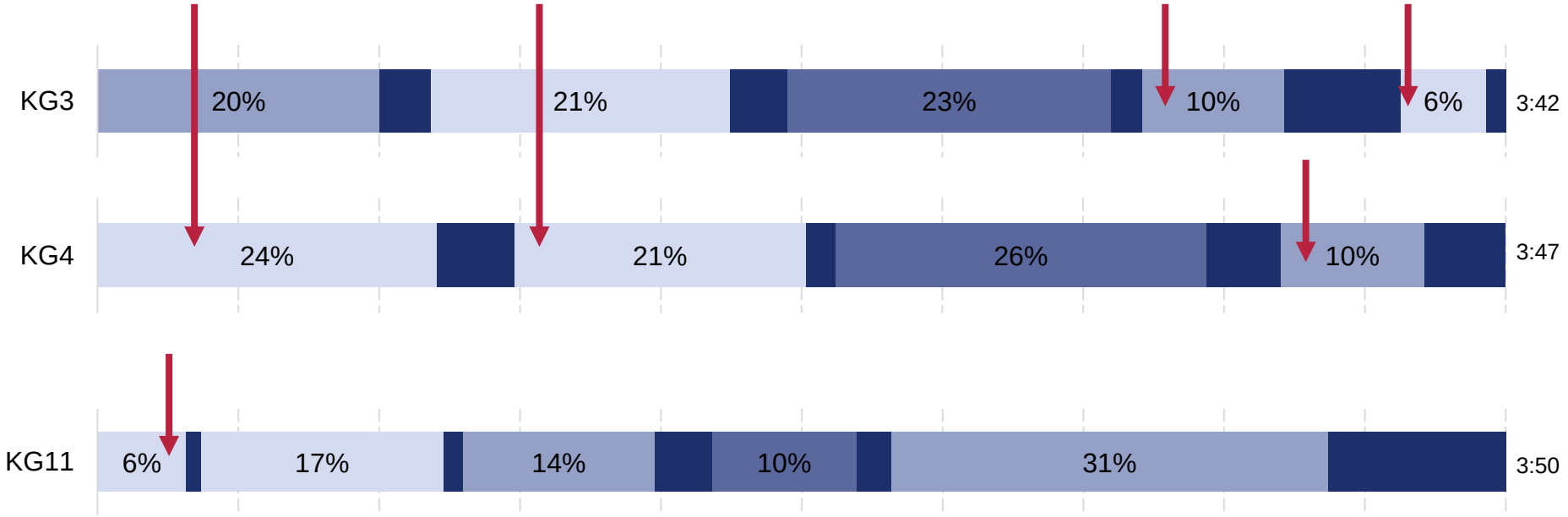
KONZEPT DER UNTERRICHTSGESTALTUNG

(In Anlehnung an Wannack, Arnaldi & Schütz, 2011)

DEFINITION SEQUENZEN

Geführte Sequenz	• Direkte Lenkung durch die Kindergartenlehrperson • Kinder i.d.R. keine Wahlmöglichkeiten • Z.B. Geschichte erzählen, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten
Offene Sequenz	• Indirekte Lenkung durch die Kindergartenlehrperson über gestaltete Spiel- und Lernumgebung • Kinder hauptsächlich freie Wahl Spiel- und Lernangebot • Z.B. freies Spiel
Znüni & Aktivitäten draussen	• Zeitlicher und organisatorischer Rahmen durch die Kindergartenlehrperson • Kinder freie Wahl Aktivitäten draussen nach Znüni
Übergang	• Organisatorischer Rahmen durch die Kindergartenlehrperson • Kinder richten ein, räumen auf, vorgegebene Spiel- und Lernangebote

RHYTHMISIERUNG



Geführte Sequenz	Offene Sequenz	Znüni & Aktivitäten draussen	Übergang

(in Anlehnung an Edelmann, Wannack & Schneider 2018)

ZUR INDIVIDUALISIERUNG

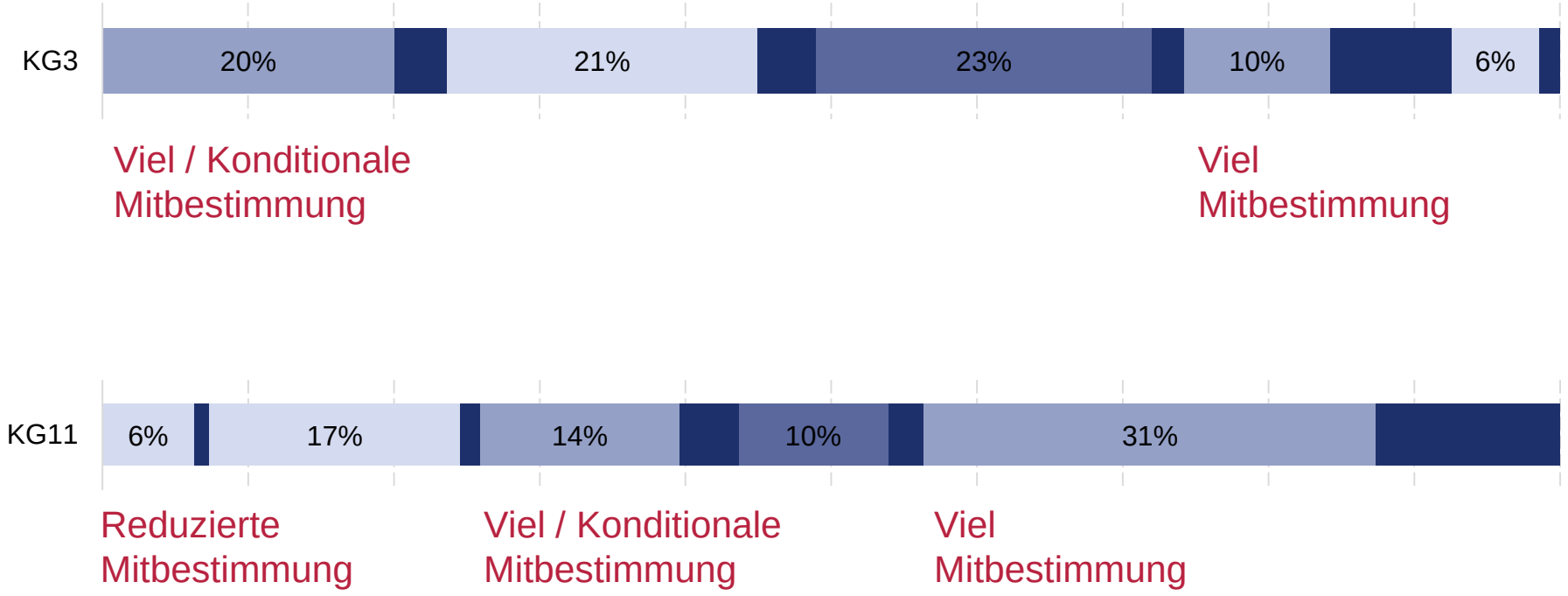
Individualisierung ist ein grundlegendes pädagogisches Prinzip, das das Lernen des einzelnen Kindes ins Zentrum der unterrichtlichen Massnahmen stellt. Ausgangspunkt sind die individuellen Bildungs- und Lernvoraussetzungen der Kinder (vgl. Herrmann, 2014).

DIDAKTISCHE UMSETZUNG DER INDIVIDUALISIERUNG

Kind	Viel Mitbestimmung	Konditionale Mitbestimmung	Reduzierte Mitbestimmung	Wenig Mitbestimmung
Lehrperson	«Was willst du machen?»	«Zuerst machst du das, dann kannst du spielen gehen.»	«Du kannst schon in die Bibliothek.»	«Schau mal, wo dein Name ist.»
Spiel- und Lernangebot	Allgemein vorbereitete Spiel- & Lernumgebung	Individuelles Spiel- und Lernangebot, Allg. vorb. Spiel- & Lernumgebung	Spezifisches Spiel- und Lernangebot an spezifischem Ort	Individuelles Spiel- und Lernangebot an zugewiesenem Ort
Sozialformen	Einzeln, zu Zweit, Gruppe	• Einzeln • Einzeln, zu Zweit, Gruppe	Einzeln, zu Zweit, Gruppe	Einzeln

kindzentriert — lehrpersonenzentriert

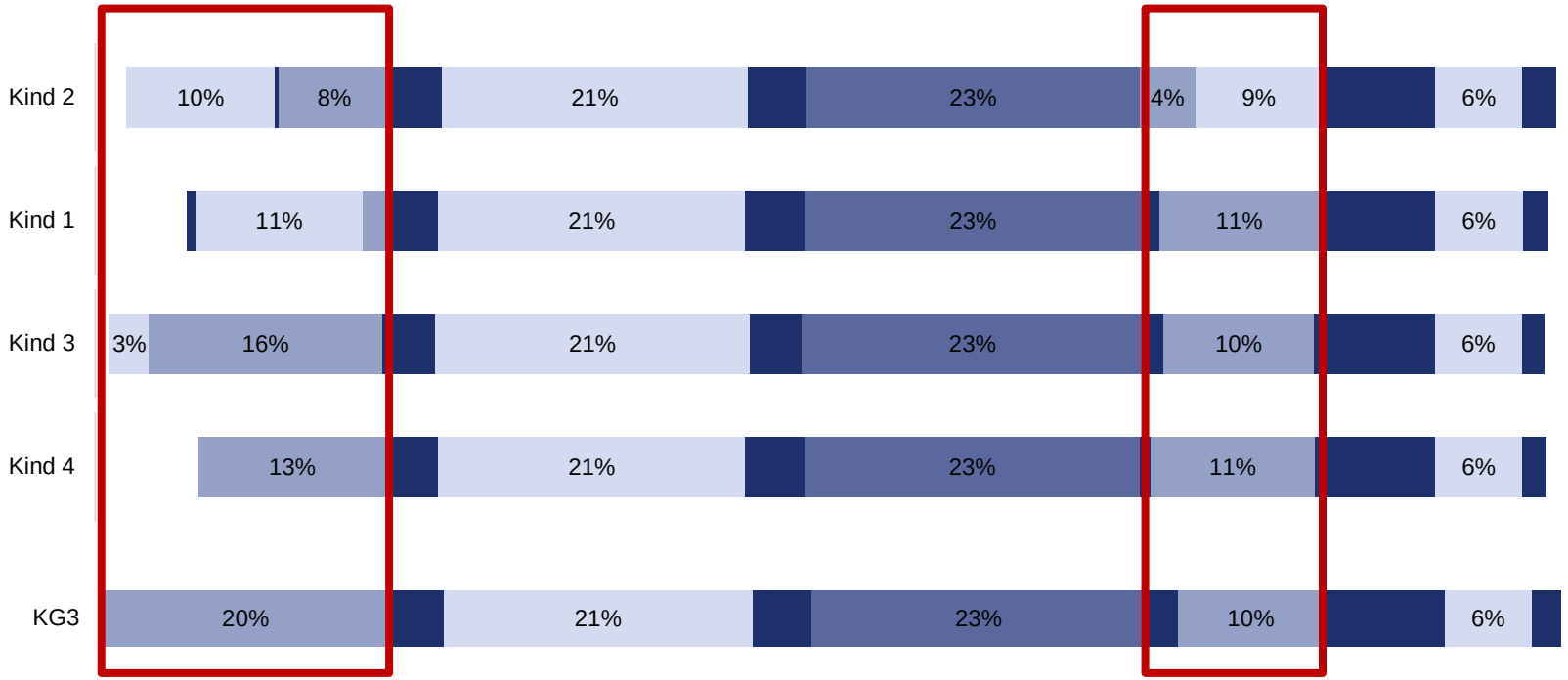
SEQUENZEN UND INDIVIDUALISIERUNG



Geführte Sequenz | Offene Sequenz | Znüni & Aktivitäten draussen | Übergang

(in Anlehnung an Edelmann, Wannack & Schneider 2018)

INTERINDIVIDUELLE UNTERSCHIEDE



Geführte Sequenz	Offene Sequenz	Znüni & Aktivitäten draussen	Übergang

(in Anlehnung an Edelmann, Wannack & Schneider 2018)

SCHLUSSBETRACHTUNG

- Muster der Rhythmisierung
- Individualisierung und didaktisches Arrangement
- Individualisierung aus der Perspektive der Kinder
- Fazit